



Hauptsache handgemacht

Ein Allitec-Stuhl ist ein Unikat. Fast immer. Das macht die Firma Allitec so besonders und ihre Produkte so überzeugend. Seit fast 30 Jahren entwickelt Allitec-Gründer Theo Hillen in Neuss maßgeschneiderte Büromöbel für chronisch kranke oder körperbehinderte Menschen. Die persönliche Krankengeschichte des Kunden steht dabei stets an erster Stelle. Bei Ortsterminen werden die Arbeitsumstände analysiert, in Beratungsgesprächen die persönlichen Bedürfnisse festgestellt und dann ein Musterstuhl mit Polsterfragmenten solange modifiziert, bis er perfekt auf den Menschen zugeschnitten ist. Doch mit der individuellen Polsterung hört das Angebot

von Allitec noch lange nicht auf. Stühle mit Arthrodesenklappen für Menschen mit versteifter Hüfte, Stühle mit Überbreite oder Stühle mit Aufstiegshilfe für Kleinwüchsige sind genauso im Programm wie Stühle mit elektronischer Aufstieghilfe oder fahrbaren Unterteilen. Egal wie aufwändig, jeder Stuhl wird in der Produktionshalle in Neuss-Holzheim von Hand gefertigt und innerhalb weniger Wochen geliefert. Dafür sorgt das insgesamt fünfköpfige Team von Allitec genauso wie für eine landesweite Vor-Ort-Betreuung seiner Kunden. Denn die sind ja schließlich das Wichtigste.

SONDERANFERTIGUNG DES MONATS

Geräumig und belastbar

Dieser Allitec-Stuhl ist ein schweres Kaliber. Für einen Kunden mit massivem Übergewicht wurde ein Bürostuhl Aktiv 400 modifiziert. Oft müssen übergewichtige Menschen damit leben, dass an Ihren Stühlen die Armlehnen fehlen, damit sie überhaupt auf die Sitzfläche passen.

Nicht jedoch hier: bei dieser Sonderanfertigung wurde die Sitzfläche um rund 20 Zentimeter verbreitert. So können nicht nur die Armlehnen bleiben und für Entlastung der Arme und Schulterpartie sorgen, auch verteilt sich das Gewicht des Sitzenden auf eine größere Gesamtfläche.

Nicht nur gut für das Material – die Struktur des Stuhls und seine Gasfeder halten eine Belastung von 120 Kilogramm spielend aus – sondern vor allem auch für den Nutzer. So machen die Sonderanfertigungen von Allitec auch schweren Menschen das Leben leichter.



Interessiert Sie die gesamte Produktpalette von Allitec? Hätten Sie gerne kompetente Beratung? Oder möchten Sie einfach mehr über Allitec wissen? **Melden Sie sich einfach, wir freuen uns:**

KONTAKT

Büro und Ausstellung
Allitec Office
Blankenheimer Straße 12
41469 Neuss

Telefon 02131.1297-51/-52
Mobil 0172.2011233
Telefax 02131.129719
E-Mail info@allitec.net
Web www.allitec.net

Produktion
Allitec Produktion
Eppinghovener Straße 33
41472 Neuss-Holzheim
Telefon 02131.467574

Öffnungszeiten
Mo. – Do. 8.30 – 15.30 Uhr
Fr. 8.30 – 13.00 Uhr



WILLKOMMEN

Willkommen bei Allitec, dem Spezialisten für maßgeschneiderte Büromöbel. Jeder Mensch ist anders, und darum sind auch unsere Stühle perfekte Unikate, behindertengerecht und orthopädisch optimiert. Für Menschen mit Wirbelsäulen- oder Hüftschäden, Kleinwüchsige oder Übergewichtige – wir fertigen individuell und passgenau. Unsere

Produkte sind so verschieden, dass wir ganz bewusst auf einen Katalog verzichten. Stattdessen informieren wir Sie lieber mit diesem Newsletter, in dem es heute vornehmlich um die Problemzone „Hüfte“ und die passende Baureihe Reha 200 geht.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen
Theo Hillen



Flexible Stühle für steife Hüften

Auch mit Arthrodesen lässt sich bequem sitzen – auf den richtigen Stuhl kommt es an.

Bis heute stellt die Arthrose die Medizin vor Probleme, ihre Ursachen sind weitgehend unbekannt. Aber soviel weiß man: Arthrose ist eine degenerative Erkrankung der Gelenke, die besonders die Wirbelsäule, die Knie, Schultern und – in unserem heutigen Beispiel besonders – die Hüfte befällt.

Im schweren Verlauf der Krankheit macht sie die Gelenke unbrauchbar, sie müssen dann oft durch Implantate ersetzt werden. Doch nicht jeder verträgt so ein Kunstprodukt, oft ist die Haltbarkeit des Implantats auch nur beschränkt. Die Folge sind chronische Schmerzen bei den Patienten. Alternativ kann das Gelenk durch eine sogenannte Arthrodesen künstlich versteift werden, um langjährige Schmerzfreiheit zu erreichen. Zwar ist der Stellenwert der Arthrodesen in den letzten Jahren zurückgegangen, nichtsdestotrotz laufen noch viele Menschen mit ein- oder beidseitig versteiften Hüften herum. Denn laufen können sie ohne weiteres. Die Lendenwirbelsäule erlaubt eine Beckenkipfung nach vorne, die einen relativ guten Bewegungsablauf beim Gehen ermöglicht. Beim Sitzen jedoch gibt es erhebliche Probleme, da sich das Hüftgelenk ja nicht mehr beugen lässt.

Damit Arthrodesenträger dennoch ganz normal Ihrem Beruf nachgehen können, gibt es spezielle Arthrodesenstühle,

wie den Allitec Reha 200. Ein robuster, moderner Bürostuhl, der durch einen besonderen Clou auffällt: eine geteilte Sitzfläche. Mit zwei ergonomischen Hebeln an der Unterseite lassen sich die rechte und linke Hälfte des Sitzes manuell höhenverstellen. So kann der Nutzer – unabhängig von der Seite und dem Grad der Versteifung – normal und komfortabel sitzen.

Die Rückenlehne ist darüber hinaus bandscheibengerecht und animiert den Benutzer durch ihre flexible Synchro-Verstellung zum aktiven Sitzen. Das trainiert die Bauch- und Rückenmuskulatur und schont dadurch die Wirbelsäule. Natürlich gilt für den Reha 200 dasselbe wie für alle Allitec-Stühle: Sitz und Lehne sind individuell an den Be-Sitzer des Stuhls angepasst. Individuell mit Schaumstoff aufgepolstert, unterstützen sie den Körper an genau den richtigen Stellen. Lesen Sie in dieser Ausgabe der Allitec-News mehr über Arthrose, die Problemzone Hüfte und unsere darauf zugeschnittenen Stühle nach Maß.





Investition in die Zukunft

Spezialstühle erhalten die Arbeitskraft – Ein Besuch im Tiefbauamt Grevenbroich

Karl Dohmens Welt sind Landkarten, zumindest beruflich. Er begleitet Grundstücke durch den Verkauf bis zur notariellen Phase, eine technische Verwaltungstätigkeit im Tiefbauamt des Rhein-Kreises Neuss mit Sitz in Grevenbroich, Abteilung Grunderwerb. Viel lesen muss er, viel schreiben und vor allem viel sitzen. Dass das so einfach geht ist keineswegs selbstverständlich.

Denn Karl Dohmen ist schwerbehindert, kürzlich bekam er den GdB von 50 zuerkannt. Alles begann schon in seiner Jugend. Dohmen – den sie alle Charly nennen – war ein sportlicher junger Mann, spielte aktiv Handball und reiste viel durch die Welt. Doch dann ein Autounfall. Es stand schlecht um sein rechtes Bein, fast hätte man es amputieren müssen. In fünf schweren Operationen bekamen die Ärzte es wieder hin, jedoch ist es seitdem 3,5 Zentimeter kürzer. Doch Charly berappelte sich. Er wollte Koch werden und stand als kammerbester Geselle kurz vor der Meisterprüfung, als er 1988 einen schweren Bandscheibenvorfall – vermutlich als Spätfolge des Unfalls – erlitt.

Damit war das Leiden nicht vorbei, es fing an. Chronische Schmerzen traten auf, Bandscheibenprobleme in nicht enden wollender Folge. „Vorher konnte ich alleine eine Waschmaschine die Treppe hochtragen, heute bin ich froh wenn ich Waschmittel tragen kann“, sagt er, nicht ohne Humor. Denn heute geht es ihm auch wieder etwas besser. Eine spezielle Schulung machte ihn von seinen bis dahin unverzichtbaren Schmerzmitteln unabhängig, er habe „einen richtigen Entzug“ gemacht, so Dohmen. Einem Freund hatte er zu verdanken, dass er die zweieinhalbjährige Verwaltungsfachausbildung absolvieren konnte, eine stehende Tätigkeit in einer Küche war undenkbar geworden. Beim Tiefbauamt ließ sich für ihn eine akzeptable Arbeitsumgebung herstellen, so hat er neben seinem Schreibtisch ein Stehpult, an dem er zur Entlastung ebenfalls arbeiten kann. Doch sein Schreibtischstuhl war einer von der Stange, Konfektionsware und nicht behindertengerecht. Dass es auch anders geht, merkte Charly Dohmen erst vor einigen Monaten, als ihm der Schwerbehindertenbeauftragte

von der Firma Allitec erzählte. Mittlerweile hat er einen speziell modifizierten Reha 200-Arthrodesenstuhl. Dessen geteilte Sitzfläche mit separat verstellbaren Beinklappen ist für seine unterschiedlich langen Beine genau das Richtige. Sitzfläche und Rückenlehne sind individuell an seinen Körper angepasst. Und für seine Füße hat er das EDV-Fußfeld von Allitec bekommen, auf das er seine Füße stellen kann und das so automatisch für eine gesündere Sitzposition sorgt. Ein Unterschied wie Tag und Nacht. „In 2005 und 2006 war ich zusammen fast neun Monate krank. Hätte ich da schon von diesen Stühlen gewusst, hätte das ganz anders ausgesehen“, meint Dohmen. „In Relation zum Erhalt meiner Arbeitskraft ist der finanzielle Aufwand eines solchen Möbelstücks ja sehr gering.“

Eine Investition in die Zukunft von Arbeitnehmer wie Arbeitgeber – das sind die Bürostühle von Allitec.

INFORMATION



„Gut zu wissen: Es gibt Hilfe!“

Ein Interview mit Allitec-Nutzer Karl Dohmen

Allitec-News > Herr Dohmen haben Sie aus Ihrem doch schon langen Leidensweg etwas lernen können?

Karl Dohmen: > Auf jeden Fall. Zum Beispiel einerseits die Erkenntnis, wie schnell es passieren kann, dass man plötzlich zum Schwerbehinderten wird. Aber auch andererseits die Erkenntnis, dass man nicht allein gelassen wird. Dass es Hilfen gibt.“

Allitec-News > Haben Sie eine Empfehlung für andere Menschen mit Bandscheibenproblemen?

Karl Dohmen: > Ich habe eine Empfehlung, die für alle gilt: Bewegen Sie sich ausgiebig, besonders wenn Sie ansonsten sitzend arbeiten. Sitzen Sie aktiv und machen Sie Pausen. Ihr Körper wird es Ihnen danken.

Allitec-News > Ein Tipp, den Sie selber auch beherzigen?

Karl Dohmen: > Ja, natürlich kann ich krankheitsbedingt nicht mehr Handball

spielen, oder Taek-won-do betreiben, was ich früher auch gemacht habe. Aber ich kann mich bewegen, Und spüre, wie es mir gut tut.

Allitec-News > So wie Ihr Allitec-Stuhl...mobil...

Karl Dohmen (lacht): > Stimmt, der hält mich auch in Bewegung und tut gut. Ein himmelweiter Unterschied zu meinem alten Stuhl, der da jetzt noch in der Ecke steht. Auf dem blieb man kleben...



INFORMATION



Ein harter Knochen – die Belastungszone Hüfte hat es in sich

Das Hüftgelenk ist das größte und am stärksten belastete Gelenk des menschlichen Körpers. Bei einem Körpergewicht von 70 Kilogramm kommt es beim normalen Gehen in der Hüfte schon zu Druckbelastungen von mehr als dem Doppelten des Körpergewichts. Extrembelastungen wie etwa beim Stolpern, wo die Muskulatur nur unzureichend das Gewicht abfängt, können sogar zu Belastungen von über 800 Prozent führen. Diese Belastungen können Auslöser einer sekundären Arthrose sein. Denn meist ist die Gelenkkrankheit die Folge eines vorherigen Problems. Solche statischen Fehlbelastungen, aber auch erbliche Gelenkfehlstellungen oder langwierige Entzündungen können sie schon bei jüngeren Menschen hervorrufen. Die Ursachen der primären Arthrose sind hingegen unklar, lediglich einige Risikofaktoren wie Alter, Übergewicht oder Diabetes können definiert werden. Aber egal ob primäre oder sekundäre Arthrose, die Gelenke und vor allem die Hüfte zu schonen ist mehr als vernünftig. Denn ohne sie sähe es um unsere Mobilität ganz schön schlecht aus. Was Sie selbst dafür tun können, lesen Sie auf Seite 3.

Besser aktiv sein als schonen!

Egal ob eine Arthrose schon vorhanden ist, oder Sie nur vorbeugen wollen, eine Grundregel bleibt: Niemals vollständige Schonung, immer regelmäßige Aktivität in Maßen. Bewegung ist essenziell für die Gelenkfunktion. Joggen zum Beispiel ist völlig in Ordnung, solange Sie auf ein angemessenes Pensum, die richtige Lauftechnik und gutes Schuhwerk achten. Bevorzugen Sie aber immer weichen Untergrund, etwa im Wald. Besser noch ist Schwimmen bei Wassertemperaturen von 26-28°

oder spezielle Gymnastik. Vermeiden sollten Sie Kälte, Feuchtigkeit und Überlastungen der Gelenke. Ganz wichtig: Einer der bekanntesten Risikofaktoren für Arthrose ist Übergewicht. Essen Sie ausgewogen, bekämpfen Sie überflüssige Pfunde. Wurde schon eine Arthrose attestiert, achten Sie ganz besonders auf das Vermeiden von Stoßbelastungen. Tragen Sie Schuhe mit weichen Absätzen und Sohlen und hören Sie nicht auf, sich – in Maßen natürlich – zu bewegen.